

Eishockey-Bayernliga intern

Beim EV Lindau winken freier Eintritt und Freibier

LINDAU (ec) - An diesem Freitag (21. Februar) um 20 Uhr wird der EV Lindau sein abschließendes Heimspiel der Eishockey-Bayernligasaison in der Eisportarena am Eichwald bestreiten – es soll der schöne Abschluss einer gelungenen Spielzeit werden. „Wir haben die erfolgreichste Saison seit vielen Jahren gespielt. Und daran haben unsere Zuschauer einen Riesenspaß. Dafür wollen wir uns bedanken“, sagt EVL-Vorsitzender Marc Hindelang. Deshalb planen die Islanders gleich mehrere Zuschaueraktionen rund um die Partie. Frauen und Kinder haben gegen Miesbach genauso freien Eintritt wie erneut alle faszinierten Narren im Häs oder als Maskerle. Auch während des Spiel können die Zuschauer einige Aktionen erleben. So wird in Zusammenarbeit mit der Lindauer Zeitung der Spieler des Monats geehrt werden, zudem wird das Flying-Puck-Gewinnspiel aufgeführt.

Dazu wird ab der zweiten Drittelrunde von Hauptsponsor Leibinger 200 Liter Freibier ausgeschenkt. „Das zeigt, wie sehr hier auch alle Sponsoren den EVL mitteilen. Wir möchten einfach gemeinsam mit allen, denen der Verein am Herzen liegt, einen schönen Abschluss feiern“, sagt EVL-Marketingvorstand Bernd Wucher.

Nach dem Spiel werden dann die Cracks der Islanders „gestrippt“. Direkt vom Körper weg werden die „Game Worm“-Trikots meistbietend versteigert. Bereits im vergangenen Jahr erfreute sich diese Auktion sehr großer Beliebtheit. Darum ist die Ansage für Freitagabend jetzt schon klar: Lindau gegen Miesbach ist mehr als nur ein Eishockeyspiel...

Alles rund um den EV Lindau gibt es im Internet zu lesen unter www.evindau.de

LZ berichtet aktuell

Auch beim letzten Saisonheimspiel der Islanders am Freitagabend gegen den TEV Miesbach ist die Lindauer Zeitung vor Ort und berichtet über Spielverlauf und das Spielergebnis auf www.schwabische.de

„Bulls“ und „Indians“ auf Kurs – Buchloe vor dem Aus

Von Daniel Riedmüller

Für den EV Lindau ist nach den ersten beiden Wochenenden in der Zwischenrunde der Eishockey-Bayernliga die Sache gelaufen. Mit null Punkten hängen die Islanders am Ende der Gruppe A und haben mittlerweile auch keine theoretischen Chancen mehr auf den Einzug ins Halbfinale um die bayerische Meisterschaft. Damit steht fest: Für die Inselstädter wird das kommende Wochenende auch das letzte der diesjährigen Saison werden. Zeit, einmal einen Blick über den Tellerrand zu werfen. Wie schlagen sich der ERC Sonthofen, der ECD Memmingen und der ESV Buchloe nach der Vorrunde? Eines haben die Nachbarn und Derby-Gegner der Lindauer nämlich gemein: Allesamt stehen sie noch vor den schwierigsten und anspruchsvollsten Wochen der Saison.

ERC Sonthofen „Bulls“

Die Übermannschaft der Vorrunde ist auch in der Zwischenrunde das Maß aller Dinge. Die Maschinerie in Sonthofen läuft. Derzeit thronen die Bulls an der Spitze der Gruppe A und gewinnen alle ihre vier bisherigen Partien. Am ersten Wochenende wurde Miesbach und Peißenberg jeweils ohne Gegentreffer zerlegt, an den vergangenen beiden Spieltagen bekamen die Islanders die geballte Power der Allgäuer zu spüren. Zwar konnten die Lindauer das Spiel in Sonthofen knapp gestalten (1:3), kamen aber zu Hause deutlich über die Räder (1:6). Sonthofen hat endgültig Blut geleckt: Die „Bulls“ gelten als absoluter Topfavorit für den Aufstieg in die Oberliga, ein echter Konkurrent scheint derzeit nicht in Sichtweite. Das Halbfinale ist bereits vorzeitig gesichert, für die beiden noch ausstehenden Partien lautet die Devise in Sonthofen: Einspielen für die Finalrunde, Wunden lecken und volle Kraft voraus in Richtung dritte Liga. Wer sollte die Bulls aus dem Allgäu noch stoppen? Aber Vorsicht: Auch im Vorjahr gingen die Sonthofener als haushoher Favorit in die Finalspiele gegen den EHC Bayreuth. Die fränkischen Tigers spielen mittlerweile bekanntlich in der Oberliga. Ob sich der ERC nochmal so die Butter vom Brot nehmen lassen wird, erscheint eher unwahrscheinlich.



Sind das Maß aller Dinge in den Play-offs der Bayernliga: die Bulls aus Sonthofen.

FOTO: CHRISTIAN FLEMMING

ECD Memmingen Indians

Auch in Memmingen ist man auf Kurs, wenn auch lange nicht so deutlich und souverän wie in Sonthofen. Nach den ersten vier Spieltagen der Zwischenrunde steht das Team vom Hühnerberg mit sieben Zählern auf dem zweiten Rang der Gruppe B mit den Gegnern aus Höchststadt, Waldkraiburg und Dorfen – und das mit Luft nach oben und nach unten. Auf dem ersten Platz, mit einem Punkt mehr als Memmingen, steht das Überraschungsteam Höchststadter EC, das sich erst mit letzter Kraft in der Zwischenrunde schleppte. Dort

sind sie derzeit der heißeste Konkurrent der Indians. Das Ziel Halbfinale ist dennoch fest im Visier und soll am kommenden Wochenende dingfest gemacht werden. „Es liegt an uns. Wir werden auch als Mannschaft noch mehr zusammenrücken“, sagte Indians-Headcoach Jogi Koch vor den entscheidenden Partien. Dabei ist allerdings auch klar: Am liebsten würden die Indians die Zwischenrunde auf dem ersten Platz überstehen, um nicht schon im Halbfinale auf den übermächtig scheinenden Nachbarn aus Sonthofen zu treffen. Machbar scheint die Aufgabe: Am Freitag kommen die Mittelfranken aus Höchststadt in die Illerstadt, am

Sonntag dann müssten die Indians zum derzeit Drittplatzierten Waldkraiburg. Spannende Konstellation also in der Gruppe B, denn auch Dorfen (mit vier Punkten derzeit auf Rang vier) hat noch gute Chancen auf das Halbfinale. Das Positivste an der Entwicklung in Memmingen: Endlich scheinen die oft sehr kritischen und aus 2. Bundesliga-Zeiten verwöhnten Memminger Fans ihre Mannschaft bedingungslos zu unterstützen. Im Vorfeld zum Heimspiel gegen Höchststadt rufen die Verantwortlichen bereits dazu auf, sich Karten im Vorverkauf zu sichern. Man rechnet mit einem sehr gut besuchten Stadion für das richtungs-

weisende Heimspiel. 1500 Zuschauer werden in der Memminger Eisporthalle zum Showdown gegen Höchststadt mindestens erwartet.

ESV Buchloe Pirates

Es wird immer dunkler in Buchloe. Nachdem die Zwischenrunde nur knapp verpasst wurde (punktgleich musste man sich im direkten Vergleich dem TSV Peißenberg im Kampf um den achten Rang geschlagen geben), brachen in Buchloe alle Dämme, die Verantwortlichen stehen vor einem Scherbenhaufen. Obwohl die Allgäuer sich kurz vor der Abstiegsrunde mit dem Kanadier Mark Soares beeindruckend verstärkt hatten, findet das Team überhaupt nicht in die Spur und nimmt den Abstiegskampf offenbar nicht an. Mit nur einem einzigen Zähler steht man mittlerweile abgeschlagen auf dem letzten Platz der anspruchsvollen Gruppe A mit Pfaffenhofen, Gerninger und Hassfurt. Am vergangenen Wochenende zogen die Macher nun die Reißleine, entließen Coach Bohdan Kozacka und installierten mit Norbert Zabel den Trainer, der die Mannschaft bereits in die Bayernliga führte und dort etablierte. Der Effekt verpuffte allerdings: Die beiden ersten Spiele unter neuer Führung gegen Gerninger am Freitag und Sonntag verliefen die Freibeuter erneut sang- und klanglos mit 0:4 und 1:4. Doch noch hat der ESV die Mission Klassenerhalt nicht an acta gelegt. „Aufgeben kommt nicht in Frage, wir werden kämpfen bis zuletzt“, gab Zabel als klare Marschrichtung vor. Nur Durchhalteparolen? Das Naheziel ist dennoch sonnenklar: Mit Siegen am Abschlusswochenende kann sich das Team noch auf den vorletzten Gruppenplatz hieven. Dann wäre zumindest der direkte Abstieg verhindert. In den dann folgenden Platzierungsspielen könnte man im Best-Of-Five-Modus gegen den Vorletzten der Gruppe B um den 13. Platz kämpfen, der aller Voraussicht nach die Qualifikation für die kommende Bayernligasaison bedeuten würde. Derzeit ist das allerdings Zukunftsmusik für die Pirates, denn die Formkurve der Buchloer zeigt seit Wochen steil nach unten. Bayernliga ohne Buchloe? Aus Lindauer Sicht nur schwer vorstellbar...

Kurz berichtet

Schiedsrichter schulen sich
FRIEDRICHSHAFEN (Lz) - Die erste Schulung in der Schiedsrichterschule (SRG) Friedrichshafen findet am Montag, 24. Februar, ab 20 Uhr im Vereinsheim des SC Friedrichshafen statt. Lehrwart Norbert Rasch wird über das Thema „Linien als Entscheidungshilfen“ referieren. Zuvor wird es

bereits ab 18.30 Uhr eine Schulung zum Online-Spielberichtsbogen geben. Da dieser ab der Saison 2014/15 im gesamten Juniorenbereich zum Standard wird, empfiehlt die SRG allen, die noch keine Schulung zu dem Thema hatten oder ihre Kenntnisse auffrischen möchten, das Angebot der SRG am kommenden Montag zu nutzen.



B-Juniorinnen sind Kreismeister

In einem sehr spannenden Hallenturnier in der Lindauer Dreifachturnhalle hat die SpVgg Lindau am vergangenen Wochenende die Kreismeisterschaft geholt. Lindau startete mit einem 2:1-Erfolg gegen den FC Lindenberg ins Turnier. Da die beiden folgende Spiele gegen den SV Maiorhöfen mit 2:1 und den FC Scheidegg mit 1:0 gewonnen werden konnten und gegen TSV Heimenkirch ein 1:1-Unentschieden erreicht wurde, kam es zu einem Endspiel zwischen der SpVgg Lindau und der SGM Schlachters/Niederstaufen/Hergensweiler. Da dieses Spiel ebenfalls 1:1 endete, wurde die SpVgg Lindau mit dem selben Punktzahl und dem selben Torverhältnis wegen der mehr erzielten Treffer Kreismeister. Die Tore für die SpVgg Lindau erzielten Anna Modemann (4 Treffer) und Laura Diehl (3).
Lz/Foto: pr

TSV-Delegation ist auf langen Strecken schnell unterwegs

Lindauer Schwimmabteilung weist bei bayerischen Meisterschaften die beste Medaillenbilanz auf

LINDAU (sa) - Mit Platz eins von 73 Vereinen im Gesamtedaillenspiegel sind die gesamtverwöhnten 14 Schwimmer des TSV 1850 Lindau am vergangenen Sonntag von der Bayerischen Meisterschaft der langen Strecken zurückgekehrt. Diese wurde erstmals als gemeinsamer Wettkampf der Masters und der Jugend ausgetragen. Platz dafür bietet das vereinseigene 50-Meter-Hallenbad des SV Würzburg 05, dem Heimatverein des deutschen Top-Schwimmers Thomas Lurz.

Sebastian Schulz (2001) startete in der Jugendklasse und musste sich mit den Nachwuchsschwimmern aus den Bayerischen Stützpunkten messen. Der Bayernkader-Athlet bewies seinen guten Trainingszustand und lieferte zwei Bestzeiten ab. Über die 1500m-Freistil und die 400m-Lagen steigerte er sich mit 19:46,34 Minuten und 5:36,03 und fast jeweils zehn Prozent im Vergleich zu seiner alten Bestleistung. Damit belegte er die Ränge neun und sechs in der bayerischen Jahrgangswertung. Vor ihm waren zumeist die Aktiven, die auch ganzjährig auf der 50m-Bahn trainieren können.

Bei den Masters klingelte die Medaillenklasse in Massen: 17 Bayerische Titel, acht Vizemeisterschaften und fünf Bronzemedallien waren die fette Ausbeute vom Wochenende. Dank der Staffeln, von denen alle sechs gemeldet mit dem Titel belohnt wurden, konnte jeder der 13 Masters am Ende mit mindestens einem Bayerischen Meister die Heimreise antreten. Zehn davon holten bei jedem ihrer Starts einen Stockerplatz. Siegerin Sandra Bandlow-Albrecht (AK 40) gewann alle ihrer fünf Einzelstarts über 200m-Schmetterling und Rücken, 400m-Lagen und Freistil sowie über 1500m-Freistil, obwohl sie noch von



Erfolgreich bei den bayerischen Langstreckenmeisterschaften im Schwimmen: die TSV-Delegation.

FOTO: PR

ihren guten Form des Sommers entfernt ist. Alfred Seeger schwimmt in diesem Jahr das letzte Mal in der AK 70 und muss sich somit mit der wesentlich jüngeren Konkurrenz messen. Dennoch konnte er sich über 200m-Schmetterling, 200m-Brust und 400m-Lagen durchsetzen und den Titel erschwimmen. Über 800m-Freistil und 200m-Rücken musste er sich dem vier Jahre jüngeren aus München geschlagen geben. Seeger wurde hier zweiter.

Der neu in der AK 55 startende Reinhold Pohl siegte souverän mit großer Vorsprung über 400m-Lagen und 200m-Brust. Über 200m-Rücken wurde er Zweiter. Sein AK-Vereinskollege Thomas Röhl schmetterte über die 200-Meter-Distanz zum Sieg, seine Freistilstrecken (400m, 800m, 1500m) silberbarte er. Einen Einzellstart – einen Sieg, das war die Devise von Fritz „Itze“ Igen in der AK 80. Der amtierende Europameister setzte sich deutlich durch. Eine Silbermedaille über die längste Wettkampfstrecke im Becken, die 1500m-Freistil, konnte sich Beate Schulz erkämpfen, die dieses

Jahr neu in der AK 45 schwimmt. Über 400m und 800m Freistil erschwamm sie sich den undankbaren vierten Platz, wobei ihr über die längere Strecke nicht einmal Zweihundertsekunden fehlten. Über diese beiden Strecken verwies sie ihre vereinsseigene Konkurrentin Susanne Braun auf den fünften Rang. Über 1500m-Freistil kam die in der Schweiz lebende Pfälzerin auf Platz vier.

Susanne Schmid (AK 40) hatte in der Vorbereitung ständig mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. Umso mehr freute sie sich über die beiden Bronzemedallien über 400m- und 800m-Freistil. Aktuell gesundheitlich angeschlagen ging Petra Stroß an den Start. Dennoch erkämpfte sie sich mit halber Luft den dritten Rang über ihre Spezialdisziplin, den 200m-Rücken. Ihren ersten Einsatz hatten mit Sabine Zeleny und Angela Aigner zwei Neulinge bei den Masters. Die talentierte Zeleny (AK 35) wurde bei ihrem allerersten Schwimmwettkampf in einem beherzten Rennen über 200m-Brust Bayerische Vizemeisterin in sehr guten 3:33,10 Minuten.

Angela Aigner gehört seit diesem Jahr erstmals der Masters-Klasse an und trat in der stets sehr stark besetzten AK 20 an. Motiviert von den vielen guten Leistungen erkämpfte sie sich in ihren letzten Einzelnrennen über 400m-Freistil die eifrig ersehnte Medaille: sie wurde Dritte. Bereits beim ersten Rennen über 400m-Lagen schrammte sie mit Rang vier knapp daran vorbei. Über 200m-Rücken wurde Aigner Siebte, über 800m-Freistil Sechste. Zur Verstärkung der Staffeln sind extra die Sprinter Mirko Bandlow und Michael Jeschke mit nach Würzburg gereist. Diese Reise hatte sich gelohnt, alle Staffeltteams waren letztlich siegreich. In der AK 240 siegte die 4x100m-Lagen-Staffel mit Fritz Igen, Mirko Bandlow, Michael Jeschke und Alfred Seeger genauso souverän wie die 4x200m-Freistil-Staffel mit Reinhold Pohl, Fritz Igen, Michael Jeschke und Thomas Röhl und die 4x100m-Rücken-mixed-Staffel mit Fritz Igen, Alfred Seeger, Susanne Schmid und Beate Schulz. Die Damen siegten in der AK 120 mit Küken Angela Aigner, Susanne Braun, Petra Stroß und Sandra Bandlow-Albrecht über 4x200m-Freistil. Die 4x100m-Lagen trat mit Petra Stroß, Sabine Zeleny, Sandra Bandlow-Albrecht und Susanne Braun in der AK 160 an und wurde genauso mit Gold belohnt wie die 4x100m-Rücken-mixed-Staffel mit Reinhold Pohl, Petra Stroß, Sandra Bandlow-Albrecht und Mirko Bandlow, die sich der stärksten Konkurrenz widersetzen mußten. Dort wurde der Sieg erst mit dem Schlusschwimmer auf der letzten Bahn klar gemacht. Diese Ergebnisse machen Mut für das künftige Training, um sich bei der deutschen Meisterschaft Anfang April der nationalen Konkurrenz zu stellen.